

*Abschlussarbeit
über den Verlauf eines
Kunsttherapeutischen
Prozesses*

*Akademie Raffael
Oldřich Hozman
September 2016*

*Akademie Raffael
Gesellschaft zur Förderung der goetheanistischen Kunst
und Anthroposophischen Kunsttherapie, Piešťanská 3 / A,
811 03 Bratislava*

*Soziale Hygiene in der
Gebäudeplanung,
kunsttherapeutische
Gestaltung mit Familien
(zwei Fallstudien)*

Beschreibung eines kunsttherapeutischen Prozesses nach den folgenden Parametern:

Inhalt:

I. Fallstudie

- | | |
|---|-----------|
| <i>1. Einleitung</i> | <i>6</i> |
| <i>2. Bild der Krankheit / Bild der sozialen Störung</i> | <i>6</i> |
| <i>3. Kundenbeschreibung</i> | <i>8</i> |
| <i>4. Kunsttherapeutische Diagnostik</i> | <i>19</i> |
| <i>5. Festlegung eines Therapiezieles</i> | <i>22</i> |
| <i>– Was soll erreicht werden?</i> | |
| <i>a) Therapieweg – Welche Methode und welche Mittel sind zu wählen und warum?</i> | |
| <i>6. Beschreibung des Therapieverlaufs</i> | <i>22</i> |
| <i>- Name und Beschreibung der Institution</i> | |
| <i>- Therapeutische Sitzungen – Wie viele waren es?</i> | |
| <i>- Therapeutische Übungen – Welche?</i> | |
| <i>- Beschreibung des Therapieverlaufs</i> | |
| <i>Anbei Fotos von der Arbeit des Kunden (für eine entsprechende Therapiesitzung)</i> | |
| <i>8. Prognose – der Blick in die Zukunft –</i> | |

Empfehlung 27

9. *Fazit – Was hat es mir gebracht? Wie hat sich meine Einstellung zum Patienten, zur Kunsttherapie geändert?*

II. Fallstudie

10. *Einleitung* 29

11. *Bild der Krankheit / Bild der sozialen Störung* 29

12. *Kundenbeschreibung* 33

13. *Kunsttherapeutische Diagnostik* 47

14. *Festlegung eines therapeutischen Zieles*

– *Was soll erreicht werden?* 51

6) *Therapieweg – Welche Methode und welche Mittel sind zu wählen und warum?*

15. *Beschreibung des Therapieverlaufs* 52

- *Name und Beschreibung der Institution*

- *Therapeutische Sitzungen - Wie viele waren es?*

- *Therapeutische Übungen – Welche?*

- *Beschreibung des Therapieverlaufs*

Anbei Fotos von der Arbeit des Kunden für eine entsprechende Therapiesitzung

16. *Zusammenfassung* 56

Gesamtbewertung des Therapieverlaufs

Was wurde erreicht? Woran sollte noch gearbeitet werden?

<i>17. Prognose – Blick in die Zukunft – Empfehlung</i>	<i>57</i>
<i>18. Fazit – Was hat es mir gebracht? Wie hat sich meine Einstellung zum Patienten, zur Kunsttherapie verändert?</i>	<i>57</i>
<i>19. Referenzen</i>	<i>58</i>
<i>20. Angaben zum Therapeuten</i>	<i>59</i>
<i>21. Danksagung</i>	<i>63</i>

I. Fallstudie

1. Einleitung

Warum habe ich diesen speziellen Fall ausgewählt?

Ich habe mich für diesen Fall entschieden, weil ich bei dem Ehepaar eine gewisse Schüchternheit der Frau bemerkt hatte. Ich spürte ihr Erstaunen und ihr Schweigen. Ich hatte das Gefühl, dass etwas an ihr war, was sie nicht zeigen wollte.

Beim Mann habe ich eine gewisse Dominanz

gegenüber der Frau beobachtet. Man konnte auch sehen, dass er sich seiner Entscheidungen nicht sicher war. Deshalb habe ich mich entschlossen, mit diesem Ehepaar hygienisch zu arbeiten.

2. Bild der Krankheit / Bild der sozialen Störung

- Aus Sicht der anthroposophischen Medizin

- Aus schulmedizinischer Sicht (Ergänzung)

Zu Beginn der Zusammenarbeit hat der Mann

(Josef) alles geleitet, bestimmt und entschieden.

Seine Frau Jana war still bis befangen. Sie

schämte sich. Sie sprachen nicht viel miteinander.

Sie nickte und akzeptierte seine Vorschläge. Josef

erlebte eine Unerfülltheit bei der Arbeit. Er

erwähnte es oft sehr emotional, mit der Neigung

zu leichten Depressionen. Jana war mit ihrer

einjährigen Tochter zu Hause. Alles in der

Wohnung war pedantisch und sehr sorgfältig

aufgeräumt. Ihre Ordnung widerspiegelte sich in

ihrem Auto und ihrer Kleidung. Äusserlich wurde

alles aufgeräumt. Innerlich war aber eine gewisse

Unerfülltheit da. Die sozialen Beziehungen in

der Familie waren unausgewogen. Er war zu

aktiv in der Außenwelt, sie schloss sich in ihre

innere Welt ein. Der Geist der Familie zeigte sich

in einer gewissen Frustration, Müdigkeit und Unerfülltheit persönlicher Ideen. Gesund war, dass beide es irgendwie einsehen konnten. Deshalb wandten sie sich an mich. Sie wussten von einem Freund, dass ich mit gewissen gestalterischen Methoden mit Familienmitgliedern arbeitete.

Die ätherische Ebene der Lebenskräfte wird durch das Modellieren erhöht. Ich habe mich darauf fokussiert, als ich mit Josef und Jana arbeitete.

Auf der astralischen Ebene werden wir erst bei der gemeinsamen Auswahl von Farben und Materialien arbeiten.

Bei Jana habe ich versucht, ihr angeschlagenes Ich zu unterstützen, sie so viel wie möglich zur Zusammenarbeit aufzufordern, um einen Raum zu schaffen, in den sie sich seelisch begeben und in dem sie sich ihren eigenen Bildungskräften widmen konnte. Bei Josef habe ich versucht, ihm die Erfahrung zu ermöglichen, seiner Intuition und Schöpfungskraft zu vertrauen, und ihn dazu zu führen, dass er erfährt, was seine Frau fertig bringen kann, sowie zum Bewusstsein ihr Raum zu geben. Ich habe versucht Situationen zu

schaffen, in denen er überprüfen konnte, ob er es vermag, die Wirklichkeit auf eine andere Weise entstehen zu lassen als bloss durch die Unterstützung von einem solchen Denken, an welches er gewöhnt war.

3. Kundenbeschreibung

-Diagnose aus anthroposophischer und schulmedizinischer Sicht

-Der erste Eindruck auf der Grundlage der Drei- oder Viergliederung

Die Beschreibung der physischen Gestalt:

Die Kundin Jana ist 32 Jahre alt. Sie hat eine kleinere, zierliche Gestalt. Sie ist 165 cm hoch, hat dunkle, lange Haare. Ihre Haut ist glatt.

Beschreibung aus der Sicht der Lebenskräfte (ätherischen Kräfte):

Die Hautfarbe ist blass, sie hat dunkle Ringe unter den Augen. Der Bewegungsrhythmus ist nicht dynamisch, eher langsamer. Das Haar ist dick, leicht gewellt. Sie wirkt sehr jung.

Beschreibung vom Standpunkt der seelischen (astralen) Kräfte:

Sie drückt sich vorsichtig und schüchtern aus. Sie geht aufrecht, aber langsam. Sie gestikuliert nicht, hält sich zurück. Sie spricht leise, vorsichtig, sehr höflich und hochsprachliches Tschechisch, aber sie wirkt ein wenig ängstlich.

Die Beschreibung aus der Sicht des Ich (geistige Kräfte):

Sie wirkt sehr bescheiden, selten schaut sie dem Anderen in die Augen. Sie zeigt keine Initiative, wartet ab. Sie wartet darauf, was ihr Mann sagt. Sie erwähnt, dass ihr oft kalt ist. Sie sagt, sie sei verschlossen und trete wenig in Kontakt mit Anderen. Sie kümmert sich derzeit voll und ganz um ihre einjährige Tochter, die gesund ist und vorwärtskommt.

Die Beschreibung der physischen Gestalt:

Personenbeschreibung: Ehemann Josef hat eine feste, sportliche Gestalt. Er ist 42 Jahre alt. Er ist 180 cm hoch, wiegt 80 kg. Er hat einen kräftig geformten Körper und Muskeln. Seine Überaugenwülste heben sich deutlich ab.

Beschreibung aus Sicht der Lebenskräfte (Ätherkräfte):

Die Hautfarbe des Gesichts ist leicht rosa und glatt. Er hat beginnende Stirnfalten. Er trägt eine

Igelfrisur. Er hat teilweise bereits graue Haare. Die Haut im Gesicht ist leicht fettig. Er wirkt jung.

Beschreibung aus Sicht der Seelenkräfte (Astralkräfte):

Er äußert sich zögernd. Er geht leicht schwankend. Er gestikuliert viel, wenn er spricht. Er spricht schnell, aber kurz mit längeren Pausen. Er hat eine tiefe Stimme. Seine Grundstimmung ist der Wunsch nach Veränderung, nach einer Änderung der Tätigkeit, durch welche er seinen Lebensunterhalt als Computergrafiker verdient. Er sehnt sich mehr nach der Wandelbarkeit und dem Farbenreichtum des Lebens. Er möchte mehr mit seinen Händen machen.

Beschreibung aus der Ich-Perspektive (geistige Kräfte):

Er schaut einem beim Sprechen in die Augen. Er hält inne, wenn er spricht. Manchmal zögert er. Er ist aber wachsam und ängstlich betreffend Details. Er stellt die Kontakte gut und direkt her. Er ist proaktiv im Sinne, dass er viel mehr spricht und organisiert als seine Frau. Damit sich sein Leben zu ändern beginnt, hat er beschlossen mit seiner Frau ein Haus zu bauen.

Sie haben eine kleine einjährige Tochter Natálka. Sie ist ein Jahr alt. Sie läuft bereits. Allgemein sieht sie sehr gesund aus.

Die Beschreibung der physischen Gestalt:

Sie ist klein und pummelig, 65 cm hoch.

Beschreibung aus der Sicht der Lebenskräfte (Ätherkräfte):

Sie hat glänzendes, glattes, weißes Haar. Sie hat sehr helle Haut.

Beschreibung aus der Sicht der Seelenkräfte (Astralkräfte):

Wenn es ihr gut geht, versucht sie manchmal etwas zu sagen und wartet dann, was die Anderen dazu sagen. Wenn eine positive Reaktion kommt, wiederholt sie es.

Beschreibung aus der Ich-Perspektive (geistige Kräfte):

Sie hält sich bei ihrer Mutter oder ihrem Vater fest. Sie ist lebendig and braucht Aufmerksamkeit. Sie ist vorsichtig, wenn sie neue Kontakte mit einem Fremden knüpft.

Denken:

Er und seine Frau haben beschlossen, sich ein Traumhaus zu bauen. Das würde ihnen helfen, ihren Lebensstil zu ändern und mehr draußen zu sein, mehr mit ihren Händen und weniger mit dem Kopf zu arbeiten. Josef möchte seine Erwerbstätigkeit als Computergraphiker mehr von zu Hause durchführen. Sie und er überlegen stets, wie das funktionieren könnte.

Fühlen:

Jana geht es gut. Ein Jahr nach der Geburt erkundet sie sich, wie sie ihrem Mann bei der gemeinsamen Idee vom Hausbau helfen könne. Sie ist immer noch in allem unsicher. Sie würde sich gerne einbringen.

Josef ist frustriert durch den sich wiederholenden Rhythmus seiner Arbeit. Kunden setzen ihn unter Druck, jeder will hauptsächlich Rabatt. Und sie wollen schnelle und kreative Grafikdesigns. Er hat keine Freude mehr daran.

Wollen:

Sie wollen den Bau so ökologisch wie möglich gestalten. Aufgrund ihrer eher alternativen ökologischen Ansichten haben beide

Schwierigkeiten, mit ihren Eltern zu kommunizieren und es ihnen mitzuteilen. Sie haben ihnen nichts über den Kauf von Grundstücken oder die Absicht, ein Haus zu bauen erzählt, und bis jetzt verheimlichen sie es. Für jeden Schritt im Projekt brauchen sie viel Zeit. Sie haben keine größeren gesundheitlichen Probleme. Sie sind nur oft müde und unentschlossen. Jana friert und ist schläfrig. Sie sagt selber, sie sei verschlossen und ohne Initiative. Sie wartet aber ab.

Ich hatte das Gefühl, dass sie beide künstlerische Betätigung brauchten. Josef nahm gerne das Angebot an, gemeinsam ein Architekturmodell des Hauses durch Modellieren aus Plastilin zu erstellen. Er setzte es auch bei seiner Frau durch, die befürchtete, dass ihr dabei nichts einfallen würde. Ich habe Josef erklärt, wie er sich vorbereiten sollte. Er begann, ein Modell des abfallenden Geländes aus Pappe zu machen. Aus seinem Vorgehen habe ich gesehen, dass er seine Frau Jana dazu überhaupt nicht einbezogen hat. Das habe ich beobachtet. Als das Geländemodell fertig war, trafen wir uns in ihrer Wohnung, um gemeinsam ein Modell des Hauses zu erstellen. Ich habe alle Schritte der gemeinsamen Gestaltung so

gewählt, dass beide gleichermaßen beteiligt waren. Ich habe Jana mit Absicht immer wieder einen Raum gegeben, indem ich Fragen stellte, wie sie sich dies oder jenes vorstellen würde. Keiner der Ehepartner hatte zuvor Erfahrungen mit einem ähnlichen Kunstwerk. Die Aufgabe bestand darin, durch den gemeinsamen schöpferischen Prozess ein Modell ihres zukünftigen Hauses zu entwerfen. Die erste Übung bestand darin, das Grundstück und die Bewegung der Sonne am Himmel zu beobachten. Ich bin mehrmals bei ihnen auf dem Grundstück gewesen. Dann gingen sie alleine dorthin. Anschließend redeten wir über die Wandlung des Lichtes in den verschiedenen Himmelsrichtungen, damit dies völlig bewusst werde. Gleichzeitig zu diesen Besprechungen fand ein Gespräch über die notwendige Anzahl Zimmer statt. Bevor wir uns zum Modellieren trafen, hatten sie eine Liste der Zimmer vorbereitet. Ich half ihnen, ihre entsprechende Größe zu bestimmen. Vor dem Modellieren hatten wir darüber gesprochen, in welche Himmelsrichtung die einzelnen Räume ausgerichtet sein würden. Dadurch wurde ihnen der räumliche Zusammenhang bewusst. Bei der ersten Modellierung war nur Josef initiativ. Jana war vorsichtig und sah

nur zu, wie ihr Mann ein Modell des Hauses baute. Die Tochter Natálka war weiterhin bei ihr. Sie schaute abwechselnd auf die Mutter, auf den Vater oder auf mich.

Damit ich Jana seelisch einbeziehen konnte, habe ich phänomenologisch fortlaufend benannt, was ihr Mann machte, an welchem Teil des Hauses er gerade arbeitete. Als er eine Idee hatte, wiederholte ich diese für Jana als Frage, ob sie damit einverstanden sei. So wurde sie immer mehr einbezogen und begann sich klarzumachen, was und wie sie es wollte. Josef hat sich auf diese Arbeit sehr gefreut, er hatte ganz klare Vorstellungen. Das Modell des Hauses erhielt seinen Grundcharakter bereits bei der ersten Begegnung.

Ich habe die Ängste der Frau sich mehr zu engagieren wahrgenommen. Deshalb habe ich sie verbal einbezogen und ermutigt. Ich bot ihr an, gemeinsam die Ecke des Hauses zu modellieren, wo es eine Küche sowie ein Fenster mit dem Blick auf den Garten geben sollte. Sie willigte ein und schloss sich an. Joseph begrüßte dies, zum ersten Mal beobachtete er, wie seine Frau anfang zu gestalten. Danach rief ich mehrere ähnliche Situationen hervor. Jana fühlte sich gut und fing

an sich stärker zu beteiligen. Während ihres Engagements trennte sich auch ihre kleine Tochter spontan von ihr. Sie ging zu ihrem Vater und beobachtete mit ihm die Mutter. Später fing sie sogar an, die Tonstücke in ihre Hände zu nehmen und diese ihrer Mutter und ihrem Vater zu überreichen.

Beschreibung der Erstphasen des Werkes - eine viergliedrige Analyse des Werkes:

Der physische Bereich des Werkes:

Das Modell des Hauses, das zu entstehen begann, war einfach. Es hatte gerade Wände und leicht abgerundete Ecken. Sein Charakter war quadratisch mit einem einfachen Satteldach.

Beschreibung aus der Sicht der Lebenskräfte (Ätherkräfte):

Die Gestaltung des Hauses, die maßgeblich von Josefs Idee bestimmt wurde, entstand relativ schnell. Die Entstehung war eher mechanisch, das heißt, im Voraus überlegt. Die geometrischen Formen der flachen Wände waren nicht organisch gestaltet. Die Lebendigkeit entstand durch die kleine Eingriffe von Jana. Die Formen der einzelnen Teile des Modells begannen mehr aufeinander Bezug zu nehmen. Jana brachte

rhythmische Prozesse in Gang, indem sie die Ecken des Daches und die Ecken des Hauses abrundete. Der Ehemann schloss sich an.

Beschreibung aus Sicht der seelischen Kräfte (Astralkräfte):

Es herrschte Ordnung in der entstehenden Gestalt des Hauses. Die Formen waren eher klassisch: rechteckiger Grundriss, dreieckiges Dach. Während der Arbeiten befolgte Josef meinen Rat und wir setzten das Haus mehr in den Hang hinein, als er gedacht hatte. Das Haus wurde dadurch stärker mit der Landschaft verbunden. Josef hat es gefallen. Er fühlte es. Als sich Jana anschloss, fing sie an, die Ecken zu streicheln und ihnen eine rundliche Form zu geben. Sie begann kleinlich vorgegebene Formen zu verfeinern, arbeitete langsam, beobachtete und fragte oft ihren Mann, ob das so sein könnte. Er war immer einverstanden und entwickelte mit ihr, was sie angedeutet hatte. Die runden Formen kamen nicht auf seine geometrische Grundstimmung zurück. Er spürte im Geiste, dass er sich gut fühlte in dem, was Jana angedeutet hatte. Im Entstehungsprozess kam es zu einer tieferen Wahrnehmung (Fühlen) und einem besseren Verständnis zwischen den Partnern. Ich musste nicht mehr als Vermittler

arbeiten. Gemeinsam arbeiteten sie schweigend an dem Modell. Das Modell begann durch die weichen Formen auszustrahlen. Sein Aussehen begann von der «Liebe zum Detail» durchwärmt zu werden, zum Beispiel durch das Abrunden der Formen der Fensteroberseiten. Die Tochter Natálka war sehr brav. Sie stand dabei - den Kopf auf der Höhe des Modell - und ihre Finger streichelten es einfach oder sie legte kleine Plastilin-Stücke dorthin und klebte diese rundherum und darauf. Zum ersten Mal seit Beginn des Treffens war die Stimmung des Gestaltens ruhiger und spontan.

Beschreibung des Werkes aus der Perspektive des Ich (geistige Kräfte):

Der Geist der Arbeit war zunächst ein im Voraus durchdachtes Bild des Hauses. Beim Modellieren stellte sich heraus, dass der Hang gewissermaßen «erzählte» wie das Haus hineingesetzt werden könnte. Josef und Jana haben am Modell selbst gesehen und erlebt, wie das Haus ein ästhetisches Zeugnis der Landschaft abgab, wenn es teilweise im Gelände versenkt war. Der Geist des Ortes und der Geist des Prozesses selbst verlangten eine ausgeprägtere Modellierung des Geländes, eine tiefere Einlassung des Hauses in den Hang. Beide

Ehepartner haben dies wahrgenommen und meiner kurzen phänomenologischen Beschreibung der Situation im Modell zugehört. Sie hatten keine Eile. Während der Arbeit am Modell haben wir uns auch den Ort angeschaut. Die Essenz des Baustils wurde allmählich geboren und seine charakteristischen Züge nahmen er erst am Ende an, als Jana sich entschloss, in den schöpferischen Prozess einzutreten. Nach zwei ganztägigen Treffen und der Arbeit am Modell schaute das Ehepaar voller Freude auf das entstandene Werk und drückte ein leichtes Erstaunen aus. Natálka schief zufrieden ein.

Die anfängliche rationale Idee des Hauses war ein charakteristischer Grundzug des Arbeitsverlaufes am Modell. Der Prozess löste bei Josef eine Art Aufweichung und Entspannung. Seiner Frau gab der Prozess der ersten Beobachtungen den Mut, sich einzubringen. Sie vergewisserte sich zum ersten Mal seit langer Zeit, dass ihre Ansichten von ihrem Mann akzeptiert wurden. Früher hatte sie befürchtet, sich in die Vorstellungen ihres Mannes einzumischen.

Fasst man alle Aspekte in der Beschreibung des Werkes aus der Sicht der geistigen Kräfte zusammen, kann zweierlei festgestellt werden: Die

gegenseitige Durchdringung durch das Einwirken des Geistes der Partner und durch das Einwirken des Geistes des Ortes. Es entstand zwar ein eher rational - in der Form aber weiches - Gebäude, welches feinfühlig in das Terrain hineingesetzt wurde.

Beim vierten und fünften Treffen modellierten wir den Standort des Gartenteiches. Wir haben uns auch mit der Modellierung des Gartengeländes und der Platzierung von Treppen am Hang beschäftigt. Wir haben den Bereich um die Einfahrt zum Grundstück und den Bereich der Parkplätze sowie die Scheune und die Werkstatt modelliert.

Nach den Erfahrungen der ersten drei Treffen waren beide Ehepartner viel entspannter und schöpferischer. Bei Josef war die Erwartung da, dass seine Frau Jana etwas Schönes mit der Modellierung des Gartens gestalten würde. Jana freute sich offensichtlich darauf. Sie hatte keine Ringe mehr unter den Augen. Sie war fröhlicher, und wenn sie mich etwas fragte, schaute sie mir mehr in die Augen.

4. Kunsttherapeutische Diagnose

*Diagnose basierend auf drei und vier
Wesensgliedern des Menschen*

Denken:

*Josef zeigte sich zunächst hauptsächlich im
Bereich des Denkens aktiv. Zu den Treffen
brachte er gut durchdachte und genaue
Zeichnungen mit.*

Fühlen:

*Im Bereich des Fühlens war er unsicher. Aber er
wusste und interessierte sich dafür, dass sie beide
zusammen modellieren wollten. Er ahnte, dass es
ihm irgendwie helfen würde.*

Wollen:

*In seinem Willen steckte der Drang, seinen
Lebensstil mehr in die Richtung schöpferischer
Tätigkeit und Handarbeit zu verändern. Ich
fühlte einen zu starken Willen bei ihm, er hatte
es eilig und übersah dabei manchmal seine zarte
Frau.*

*Der physische Bereich des Werkes, unter dem
Einfluss von Josef:*

*Die Erstellung von geometrischen, geraden
Teilen, oft im Voraus auf dem flachem Karton
vorbereitet.*

Der ätherische Bereich des Werkes, unter dem Einfluss von Joseph:

Mechanisches Konstruieren und wenig Bewegung. Keine lebendige Verbindung der Formen untereinander.

Astralbereich des Werkes, unter dem Einfluss von Joseph:

Tendenzen zur Linearität, zur Schaffung der durchdachten scharfen Ecken. Der Wunsch nach Ordnung. Einhaltung der Symmetrie.

Archetyp des Werkes (Geist des Werkes), unter dem Einfluss von Josef:

Er wollte die Gestalt des Hauses rational unter Kontrolle haben.

Denken:

Jana hatte Angst, über das Haus nachzudenken. Josef hatte alles doch so gut durchdacht. Sie überlegte insgeheim, wie sie das Haus praktisch so organisieren könne, dass alles überall erreichbar sei und was sie wo während des Betriebs des Hauses unterbringen könne.

Fühlen:

Sie fühlte sich müde, auch deshalb, weil sie sich immer noch voll und ganz um die kleine Natálka kümmerte. Auf die gemeinsame Gestaltungsarbeit freute sie sich aber. Die Intuition hat ihr eingegeben, dass etwas Neues dort entstehen könne.

Wollen:

Ihr Wille war zunächst schwach. Sie hatte Angst, dass sie es verderben würde. Am Ende wunderte sie sich, was sie erreicht hatte. Und sogar ihrem Mann gefiel es.

Physischer Bereich des Werkes, unter dem Einfluss von Jana:

Abgerundete Ecken von Dächern und rundliches Eckhaus.

Ätherischer Bereich des Werkes, unter dem Einfluss von Jana:

Verbindung der Formen untereinander. Es entsteht eine lebendigere Wechselbeziehung der Formen.

Astralbereich des Werkes, unter dem Einfluss von Jana:

Dynamischere, spontanere und weichere Formen, Bereitschaft zur Unregelmäßigkeit.

Archetyp des Werkes (Geist des Werkes), unter dem Einfluss von Jana:

Janas Mut und Vertrauen sich auf das eigene Fühlen zu verlassen hat sich als neue Fähigkeit herauskristallisiert. Aufgrund dessen entsteht der Ausgangspunkt eines ästhetisch vereinheitlichenden Baustils.

Im Rahmen der kunsttherapeutischen Diagnostik kam ich zum Schluss, dass bei Josef Gedankenkräfte überwiegen. Obwohl er teilweise einen starken Willen hat, kann er emotional nicht mit diesem umgehen. Er lernt nach und nach, darauf zu achten, den nötigen seelischen Raum für Jana zu schaffen. Jana hat ein schwaches Ich. Erst jetzt findet sie nun sich selbst und das, was sie im Leben wirklich machen möchte. Sie sieht den anderen wenig in die Augen. Ihr Händedruck war fast nicht spürbar.

5. *Ein Therapieziel setzen – Was soll erreicht werden?*

Aufgrund der Beobachtung der Charakteren von Josef und Jana habe ich mich entschlossen, weiterhin mit der künstlerischen Methode des gemeinsamen Modellierens in der Zusammenarbeit fortzufahren. Bei Josef galt es, seine rein

intellektuelle Orientierung in seiner schöpferischer Arbeit zu überwinden. Bei Jana wurde es notwendig das Selbstvertrauen zu entwickeln, die Entschlusskraft zu fördern, mit den größeren Aufgaben zu beginnen, sowie den Mut zu stärken, gemeinsam mit ihrem Mann, Pläne zu schmieden, und nach und nach zu lernen, hinter ihnen zu stehen.

- a) *Therapieweg – Welche Methode und welche Mittel sind zu wählen und warum?*

Ich riet ihnen, gemeinsam das Modellieren fortzusetzen und dazu noch das Relief des ganzen Gartens auszugestalten. Das Modellieren befreit Josef vom Denken. Er fühlt dies und das Ergebnis erfüllt ihn. Jana hilft der Prozess dabei, Selbstvertrauen und Entschlossenheit aufzubauen, um mit ihrer natürlichen weiblichen Sanftmut etwas zu erschaffen.

6. *Beschreibung des Therapieverlaufs*

-Name und Beschreibung der Einrichtung: Die hygienisch-therapeutischen Sitzungen fanden beim Klienten zu Hause und auf seinem Grundstück statt.

-Therapeutische Sitzungen - Wie viele waren es? Es fanden fünf sechsstündige Sitzungen statt.

An dem Modell haben die Kunden auch nach der Sitzung selbst gearbeitet. Es folgten acht weitere zweistündige Besprechungen zu den Skizzen des Hauses und zur Architekturstudie. Die Zusammenarbeit mit Jana und Josef wird weiterhin fortgesetzt werden und wird noch etwa drei Jahre während des Baues des Hauses und der Baustellenbetreuung durch den Projektleiter dauern. Zusammen werden wir zum Beispiel noch die Gestalt des Ofens und die Innenausstattung von Bad und Küche entwerfen.

-Therapeutische Übungen - Welche?

Ich habe ihnen absichtlich keine therapeutischen Übungen zugeteilt. Sie haben das Modell zu Hause selbst fertiggestellt. Während der gemeinsamen Treffen erzählte ich ihnen mehrmals von der heilenden und gesunden Wirkung des Erinnerns an die gestalterischen Prozesse. Und später haben wir uns über das bereits Erlebte gemeinsam ausgetauscht. Sie erzählten mir, dass es ihnen sehr gut getan hatte, sich an den Prozess des gemeinsamen Schaffens zu erinnern.

-Beschreibung des Therapieverlaufs

Anbei Foto des Werkes des Klienten für die entsprechende Therapiesitzung

BILD

Die Anfangsphase der schöpferischen Arbeit, als der Mann dominierte.

BILD

Jana schliesst sich vorsichtig an. Natálka wagt es, eine Weile ohne Mutter zu sein.

BILD

Jana und Natálka „übernehmen“ voller Freude die Initiative. Josef beobachtet dies mit Genugtuung und Staunen.

BILD

Josef lässt Jana immer mehr gestalten.

BILD

Die Arbeit an dem Modell wird wirklich gemeinsam ausgeführt.

BILD

Das Schlussmodell des Hauses und des Gartens mit einem Teich und einer Werkstatt im unteren Teil des Grundstückes.

7. Zusammenfassung

Gesamtbewertung des Therapieverlaufs

Was wurde erreicht? Woran sollte noch gearbeitet werden?

Der Verlauf der hygienischen Arbeit mit Jana und Josef zeigte die Heilsamkeit des ganzen Prozesses. Josef stellte fest, dass er seinen Händen, seinen Gefühlen und seiner Frau mehr vertrauen konnte. Jana entwickelte Mut, hörte auf blass zu werden und fing an zu lachen. Ein halbes Jahr nach dem Ende der Sitzungen ist sie es, die mich anruft und E-Mails schreibt, denn jetzt hilft sie ihrem Mann voll und ganz den Bau des Traumhauses zu organisieren.

8. *Prognose - Blick in die Zukunft – Empfehlung*

Sowohl bei Jana als auch bei Josef nehme ich wahr, dass es wichtig wird, dass sie bewusst eine schöpferische Stimmung aufrechterhalten, eine Stimmung, die ihnen helfen wird, nicht in starre Denkmuster und Verhaltensweisen zurückzufallen. Sie werden dies bewusst selbst aufbauen müssen. Ich riet ihnen sich an die Momente zu erinnern, die sie zusammen erlebt haben. Ich erläuterte ihnen auch, was Kunsttherapie ist. Und ich habe ihnen erzählt, wie die Waldorfpädagogik auf die Prozesse der

Erziehung eines Kindes schöpferisch und erlebnisorientiert eingeht.

9. *Schlusswort – Was hat es mir gebracht? Wie hat sich meine Einstellung zum Patienten, zur künstlerischen Therapie geändert?*

Die Begegnung mit Frau Jana und Herrn Josef und ihrer kleinen Natálka hat mir durch die Verbesserung ihrer Beziehungen und durch den reibungslosen schöpferischen Prozess der Gestaltung ihres Hauses Hoffnung gegeben und Freude bereitet. Ich konnte mich überzeugen, dass, wenn ich in die Prozesse mit den Klienten den künstlerischen Prozess des Modellierens des zukünftigen Gebäudes einbeziehe, die Kraft und Vitalität nicht nur bei ihnen, sondern auch bei mir wachsen, weil es ein intuitiv spielerischer Prozess ist. Wir haben gelernt einander zuzuhören und das Vertrauen von Mensch zu Mensch zu entwickeln.

II. Fallstudie

10. Einleitung

Warum habe ich diesen speziellen Fall gewählt?

Ich habe diesen Fall gewählt, weil ich bei beiden Ehepartnern eine gewisse Art von großer Angst wahrgenommen habe. Es war eine Furcht davor, dass sie "wieder" vom Architekten betrogen würden. Sie ergänzten sich gegenseitig bei ihrem Misstrauen in allem, was im Zusammenhang mit dem Hausprojekt auftreten könnte. Außerdem stiess ich auf Hanas ängstliche Besorgnis, was Andere dazu sagen würden, sie neigte zum Perfektionismus. Trotz dieser Grundstimmung wendeten sie sich an mich. Das hat mich also fasziniert. Ich habe wahrgenommen, dass in ihnen der verborgene Mut steckte, dass sie Veränderung wünschten und ich beobachtete dann, wie es sich weiterentwickelte.

11. Krankheitsbild / Bild der sozialen Störung

- Aus Sicht der anthroposophischen Medizin*
- Aus schulmedizinischer Sicht – Ergänzung*

Im Laufe der ersten Treffen bemerkte ich Vladimirs ständige Angst. Er stellte mir immer wieder Fragen, um über alles Sicherheit zu gewinnen, was mit meinem Beruf zu tun hatte. Er kam mir zu nahe mit seinen Fragen, er drang auch in meinen privaten bzw. intimen Bereich ein. Es war schwer zu ertragen. Seine Frau Hana schwieg mit einem kleinen, gezwungenen Lächeln, die Augen gesenkt. Sie fügte nur gelegentlich etwas hinzu und verteidigte seine Position: "Also, seien Sie nicht überrascht, Vlád'a fragt, weil wir schon von drei Architekten betrogen worden sind."

Hana und Vladimír haben zwei Söhne, den zehnjährigen Radek und den achtjährigen Jirka. Sie hatten Angst, diese zu den Treffen mitzunehmen, Angst, dass sie stören würden. Ich habe ihnen versichert, dass sie es nicht tun werden, sie sollen sie mitbringen. Also kamen sie. Die Jungs waren "vorbereitet", schon vor der Tür zogen sie die Schuhe aus, begrüßten mich und drückten meine Hand, sanft geschubst von der Mutter. Die Mutter ermahnte sie immer wieder, sich beim Architekten anständig zu benehmen - wobei, sie taten überhaupt nichts Schlimmes.

Jetzt schwieg Vladimir wieder. Ich sah, dass seine Kehle trocken war. Er war nervös. Er bat mich um Wasser. Seine Augen trännten. Er gab zu, dass er gestresst bei der Arbeit war und ihn die Jungs unterwegs im Auto geärgert hatten.

Allmählich wurde klar, dass das, was er tut, ihn überhaupt nicht erfüllte. Als Geschäftsleiter erlebte er Depressionen, verursacht durch Überarbeitung. Aber er wusste nicht, was er sonst tun sollte, um seine Familie über die Runden zu bringen. Hana geht jeden Tag auf sieben Uhr zur Arbeit. Sie ist Richterin. Sie hat einen Sinn für Gerechtigkeit und Wahrhaftigkeit. Aber sie hat Angst, dass sie einen Fehler macht, sie ist vorsichtig und macht ihrem Ärger auch über die Jungs Luft. Doch bei dem Mann kann sie es sich nicht mehr leisten – sie merkt, dass er genug hat und dass er kurz vor dem Burnout steht .

Der zehnjährige Radek hat Ringe unter den Augen. Er ist zerstreut. Der achtjährige Jirka ist ein bisschen verträumt. Er neigt immer noch dazu zu spielen, es sei denn, seine Mutter tadelt ihn.

Der Geist der Familie zeichnet sich durch die

Unerfülltheit des „Wohnens im Wohnblock“ aus und durch ein Leben, in dem die Umgebung dazu tendiert, sie zu betrügen. So gut es geht, fahren sie in den Obstgarten außerhalb der Stadt, wo sie ein kleines Gartenhäuschen haben. Dort „regeneriert“ Hanka ihre verbrauchten seelischen Kräfte durch die Handarbeit in den Gemüsebeeten. Vlád'a "spielt" mit den noch jungen Söhnen mit den kompliziertesten, funkgesteuerten Modellen von Flugzeugen und Schiffen, die er selbst, erschöpft und nachts, konstruiert hat, um sich „abzulenken“.

Ich habe innerlich gedankt, dass sie sich an mich gewandt haben. Es war notwendig die ätherische Ebene der Lebenskräfte bei allen vieren durch die Kunstarbeit des Modellierens zu stärken.

Auf der astralen Ebene werden wir erst später bei der gemeinsamen Farb- und Materialauswahl im Haus arbeiten.

Bei Vladimír habe ich versucht, sein Selbstvertrauen zu unterstützen, und ihn zu ermutigen, sich selbst und dann vielleicht auch den anderen zu vertrauen. Ich gab ihm die Möglichkeit, ausgehend von seinen bisher

schwachen Impulsen, etwas zu gestalten. Ich habe Hana ermöglicht, sich durch die Arbeit mit Plastilin zu entspannen. Ich musste ihr versichern, dass niemand sie überwachen oder bewerten würde. Als wir alle zusammen waren, lenkte ich ihre Aufmerksamkeit sanft von den Kindern auf sie selbst und feuerte sie an, den Mut zu haben frei zu gestalten. Ich beschäftigte die Jungs mit Zeichnen oder forderte sie auf, mir zu erzählen, was sie in der Schule oder mit dem Vater erlebt hatten. Bei allen Familienmitgliedern habe ich versucht eine Ausatmung und Entspannung zu erzeugen.

12. Kundenbeschreibung

Diagnose aus anthroposophischer und schulmedizinischer Sicht.

Erster Eindruck, basierend auf der Drei- oder Viergliederung

Beschreibung der physischen Gestalt:

***Die Kundin Hana** ist 42 Jahre alt. Sie hat eine mittelgrosse, volle Gestalt, sie ist 170 cm hoch, hat dunklere, lange Haare, die sorgfältig zu einem Pferdeschwanz zusammengebunden sind. Ihre Gesichtshaut weist Anzeichen von Akne*

an. Sie hat leicht hängende Pausbacken und einen leicht vorstehenden Unterkiefer. Ihre kleine Nase ist ein wenig angehoben und spitzig.

Beschreibung aus der Sicht der Lebenskräfte (Ätherkräfte):

Hana hat eine dunklere, rötliche Haut, dunkle Ringe unter den Augen. Der Rhythmus ihrer Bewegungen ist schneller. Das Haar ist leicht dünn. Die Augenbrauen sind gehoben, sie wirkt jung.

Beschreibung aus der Sicht der seelischen (astralen) Kräfte:

Sie drückt sich sehr anständig und hochsprachlich aus. Sie geht zügig mit leicht schwankender Bewegung. Wenn sie gestikuliert, dann mit einer überzeugten Miene. Sie spricht laut, kurz und prägnant. In den Pausen scheint sie abzuwarten, was passieren wird. Oft spricht sie nach einer kurzen Pause weiter und wiederholt dieselben Befürchtungen mit ein wenig anderen Worten.

Beschreibung aus der Ich-Perspektive (geistige Kräfte):

Sie wirkt sehr organisiert, schaut einem oft in die Augen und dann nach unten. Sie selbst zeigt nicht zu viel Initiative, sie wartet ab. Sie wartet

darauf, was Vlád'a zu sagen hat. Sie sagt, dass sie schwitze. In der Arbeit spricht sie nicht über ihre Privatsphäre und ihre Interessen an den alternativen Lebensformen. Sie macht sich Sorgen darüber, was ihre Kollegen dazu sagen würden. Für die Jungs würde sie als Mutter das Letzte geben. Sie sagt: "Die Hauptsache ist, ihnen eine gute Schule (Montessori) und Nachmittagsaktivitäten in einer Gruppe zu ermöglichen, damit sie etwas lernen.

Beschreibung der physischen Gestalt:

***Der Ehemann Vlád'a** hat eine etwas magere und sportliche Gestalt. Er ist 49 Jahre alt, 180 cm hoch, wiegt 79 kg, hat einen fest geformten Körper und Muskeln. Er hat einen kleineren, runden Kopf.*

Beschreibung aus der Sicht der Lebenskräfte (Ätherkräfte):

Die Farbe seiner Gesichtshaut ist leicht rötlich, er beginnt Falten zu bekommen. Er hat tiefe Haarecken auf der Stirn. Sein Haar ist schon sehr dünn und kurz. Seine Wangenknochen stehen hervor, seine Wangen sind eingefallen. Zwischen den Wangen und um den Mund herum hat er tiefe vertikale Falten. Die Haut in seinem

Gesicht ist leicht fettig. Das Ende seiner großen Nase ist rötlich. Es sieht niedergeschlagen aus.

Beschreibung aus der Sicht der Seelenkräfte (Astralkräfte):

Er drückt sich kurz aus, sein Gang ist steif. Er ändert beim Sprechen seine Gesten nicht. Er macht eine deutliche, große, versteifte Geste mit den Händen und verbleibt darin während einigen Sätzen. Er spricht mit längeren Pausen. Er hat eine raue und angespannte Stimme. Seine Grundstimmung ist, dass er nicht mehr weiss, wie es weiter gehen sollte. Er sehnt sich zwar nach einem Wechsel der Arbeit, durch die er seine Familie über die Runden bringt, aber er weiß nicht, wie er das tun soll. Am liebsten würde er "aufhören, dorthin zu gehen und das Haus für seine Frau und seine Kinder bauen". Er möchte etwas in Richtung Kunst machen.

Beschreibung aus der Ich-Perspektive (geistige Kräfte):

Beim Sprechen schaut er einem oft in die Augen, weicht aber gleichzeitig oft aus. Wenn er spricht, macht er Pausen. Er zögert oft. Er konzentriert sich auf die Ausarbeitung von Details. Er stellt Kontakte direkt bis unbefangen her. Er hat

manchmal zu viel Eigeninitiative. Dann nimmt es ihn her (sagt er von sich). Damit sich sein Leben zu ändern beginnt, hat er beschlossen, den Bau eines Hauses für seine Frau zu arrangieren, auch deshalb, damit er mehr mit den Händen zu arbeiten beginnt und bei der Arbeit eine Denkpause einlegen kann.

Beschreibung der physischen Gestalt:

Ihr Sohn Radek ist zehn Jahre alt. Er ist dünn und beugt sich leicht vor, er ist 140 cm hoch.

Beschreibung aus der Sicht der Lebenskräfte (Ätherkräfte):

Er hat Ringe unter den Augen. Seine Haut ist hell, nicht durchblutet. Er hat kurze, hellbraune Haare.

Beschreibung aus der Sicht der Seelenkräfte (Astralkräfte):

Er drückt sich kurz aus, macht Sprechpausen. Manchmal stottert er. Er hat eine gedämpfte, hohe Stimme. Er tritt oft auf der Stelle.

Beschreibung aus der Ich-Perspektive (geistige Kräfte):

Er ist zögerlich und zerstreut. Er verlangt Aufmerksamkeit, er sehnt sich danach, Kontakt

mit einer anderen Person kann er gut und sofort knüpfen.

Beschreibung der physischen Gestalt:

Der jüngere Sohn Jiří ist acht Jahre alt. Er hat einen großen, rundlichen Kopf und eine schlanke, feste Figur. Sein Nabel ragt hervor, Jiří ist 130 cm hoch.

Beschreibung aus der Sicht der Lebenskräfte (Ätherkräfte):

Er hat eine leicht rosige Haut, seine Haare sind blond und kurz. Er bewegt sich langsam.

Beschreibung aus der Sicht der Seelenkräfte (Astralkräfte):

Er hat noch einen kindlich zufriedenen Gesichtsausdruck. Er schämt sich ein wenig. Er ist oft verträumt und beobachtet die Umgebung. Er redet nicht viel.

Beschreibung aus der Ich-Perspektive (geistige Kräfte):

Er braucht länger, um sich mit jemandem anzufreunden. Er schüttelt gerne die Hand und schaut einem tief in die Augen.

Denken:

Hana füllt sich müde durch die sehr verantwortungsvolle Arbeit in ihrem Beruf. Sie ist Richterin und muss alles durchdenken. Sie kann doch nicht nach den Gefühlen entscheiden. Stets bemüht sie sich das Beste für ihren Mann und die Kinder zu arrangieren. Oft kann sie nicht mehr und sagt: " Zum Glück haben wir noch den Garten, wo wir uns ausruhen können." Vlád'a denkt stets, wie man sich mit dieser Welt versöhnen kann. Wie soll er es schaffen, dass er nicht immer wieder betrogen wird? Er denkt und denkt, bis er beispielsweise vergisst abzubiegen. Er denkt immer nach und kann nicht gut einschlafen.

Fühlen:

Vlád'a ist über den Verlust von Arbeitskollegen frustriert. Als Direktor braucht er gute Leute. Kunden setzen ihn unter Druck und alle wollen einen Service mit Kontinuität, aber bei ihm gibt es ständig einen Wechsel der Mitarbeiter. Er weiss nicht, wie es weiter gehen soll.

Zusammen mit seiner Frau traf er die Entscheidung, ein alternatives Stroh- und Lehmhaus zu bauen, welches Ihnen hilft, aus der „kommerziellen Welt“ herauszukommen und

mehr im Garten zu sein. Vlád'a würde gerne aufhören, als Verkaufsdirektor zu arbeiten, Urlaub nehmen und das Haus bauen. Beide interessieren sich für alternative Architektur und Weiterbildung, aber heimlich. Sie sagen es niemandem in der Arbeit. Hanka fühlt, dass es ihre Rettung ist. So sehr würde sie es sich wünschen.

Wollen:

Sie haben noch keine größeren gesundheitlichen Probleme. Sie tun alles mit großer Hingabe. Sie sind harte Arbeiter. Sie sind nur oft sehr müde, vor allem nicht ausgeschlafen. Hanka hat gelegentlich Hitzewallungen. Sie sagt manchmal, dass sie von ihrer Arbeit gezeichnet sei und die Menschen, die sie in ihrem Privatleben kennenerne, viel zu stark überprüfe. Vladimír hat eine unglaubliche Ausdauer und den Willen, einen Menschen bis „auf die Knochen“ auszufragen.

Ich nahm wahr, dass sich beide nach künstlerischer Tätigkeit sehnen. Als Vladimír erfuhr, dass wir durch das Modellieren aus Plastilin ein Modell eines Hauses gestalten

werden, war er aufgeregt und voller Erwartungen. Angeleitet wurde er dazu von seiner Frau, die mehrere Jahre meine Artikel, Interviews, Vorträge und neuen Projekte verfolgt hatte. Sie kannte meine Website auswendig. Vladimír habe ich als erfahrenem Modellbauer Aufträge gegeben. Mit Freude fertigte er ein Schichtlinienmodell des Geländes aus Wellpappe an. Nachts half ihm auch seine Frau. Ich nahm ihre Entschlossenheit wahr, es zu versuchen. Das Geländemodell wurde feierlich gebracht und das erste Modellieren fand in unserem Atelier statt. Das Anspruchsvollste war es, die Jungs zu beschäftigen, die sich in einer fremden Umgebung schämten und auf dem Schoß ihrer Eltern saßen. Ich erklärte ihnen, dass Plastilin schön aufgewärmt werden müsse und bat sie alle, die vorbereiteten Stücke zu modellieren. Ich nahm die Frustration der Eltern über die Anstrengung wahr, mit der sie von Prostějov nach Prag zu mir gereist waren. Ich nahm die Erwartung von etwas Wohltuendem wahr, also schlug ich vor, dass sie die Stücke mit geschlossenen Augen und schweigend reiben sollen. So fand nach einer Viertelstunde die erste große Beruhigung und Ausatmung statt.

Mir war bewusst, dass die Kinder mit einbezogen werden müssten, damit die Mutter sie nicht ständig ermahnen müsse. So habe ich Buntstifte für sie vorbereitet und gefragt, ob sie ihre Vorstellung von einem zukünftigen Haus zeichnen könnten.

Inzwischen habe ich mit den Eltern eine Liste mit den Räumen erstellt, die sie im Haus haben möchten. Wir unterhielten uns über die Bewegung der Sonne über dem Grundstück, das ich schon mehrmals mit ihnen besucht hatte. Keiner der beiden hatte Erfahrung mit dem Modellieren, also freuten sie sich darauf. Das Plastilin in Hankas Händen war vollständig geschmolzen. Sie merkte nicht mal, dass sie die mit Zeichnen beschäftigten Jungs nicht ermahnen musste. Vlada gab ein gutes rundes Stück des Materials von der einen in die andere Hand, er konnte es nicht erwarten mit der Arbeit zu beginnen.

Sie wünschten sich von Anfang an ein lebendiges Haus mit organischen Formen. Aber ich habe es noch hinausgezögert und mit ihnen über die Bewegungen der zum Haus kommenden Person und über ihre Wahrnehmungen gesprochen, damit zum Beispiel der Haupteingang des Hauses gut

und klar erkennbar wäre. Auf diese Weise wurden ihnen die räumlichen Zusammenhänge zwischen der Stelle auf dem Grundstückseingang, auf dem das Haus stehen wird, und der Stelle auf dem Modell bewusst.

Als wir angefangen haben zu modellieren, haben sich alle hineingestürzt. Ich habe den Prozess absichtlich verlangsamt. Auch die Jungs haben sich spontan angeschlossen. Die Mutter wollte sie ermahnen. Ich sagte, es mache nichts, dass wir ihre Hilfe bräuchten. Ich bat das ganze Team, die gesamte Oberfläche des vorbereiteten Modells mit einer dünnen Schicht modellierten weichen Plastilins zu bedecken. Es hat viel Arbeit gegeben und der erste spontane Arbeitseifer war erschöpft. Hana wurde bewusst, dass Radek und Jirka nicht störten, sie war überrascht, dass sie so mit innerlicher Beteiligung halfen.

Der ältere Sohn Radek fiel dann aus, es gefiel ihm nicht mehr. Also beauftragte ich ihn, sich die weiteren Räume des Ateliers anzuschauen. Während des Modellierens begann das Haus die ersten charakteristischen Gestaltformen anzunehmen. Nach der ersten Übung kamen beide Ehepartner durch das Modellieren des Plastilins und das Beschichten des Modells zur

Ruhe und konnten auf den Gestaltungsprozess in aller Gelassenheit eingehen. Ich empfahl ihnen, das entstehende Gebäude ganz allmählich aus kleinen Stücken des Gestaltungsmaterials aufzubauen. So wurde der Rhythmus dieses allmählichen Aufbaues in die Gestaltung eingeführt, indem sie sich abwechselten. Vladimir sah, was Hanka tat und umgekehrt. Einer konnte beim anderen anknüpfen. Ich überprüfte den Maßstab des entstehenden Hauses und benannte phänomenologisch, wo welcher Raum entstehen wird. Während ihrer Arbeit wurden ihnen auch die Zusammenhänge mit den Himmelsrichtungen und dem Raum rund um das Haus immer bewusster. Der kleine Jirka beobachtete - schweigsam und beharrlich - alles mit Interesse. Manchmal legte er wie Mama und Papa ein Stück Plastilin hinein. Hana kam nicht aus dem Staunen, dass die Jungs nicht Ärger bereiteten.

Allmählich kam ein schön abgerundetes Haus heraus.

Hana entspannte sich immer mehr, ihre anfängliche Anspannung ließ nach. Sie hatte während ihrer Arbeit eine leicht führende Rolle. Sie bestimmte einen wesentlichen Teil der Formen

des entstehenden Gebäudes. Vláša ließ sie machen, vertraute ihr. Er brauchte es geführt zu werden. Er war sehr müde von der Arbeit, deshalb war er froh, dass er mitmachen konnte und dass seine Frau nach langer Zeit endlich zufrieden war.

Im friedlich verlaufenden Prozess tauchte der älteste Sohn Radek wieder auf. Er hatte im Studio schon alles angesehen, ihm war es langweilig. Ich fragte ihn, wie er sich sein neues Zimmer im Haus vorstellen würde, was er da gerne hätte. Er spitzte die Ohren und antwortete direkt und ohne zu zögern, dass er gerne ein Doppelstockbett hätte, auf das er mit Freunden klettern könne, wenn sie zu Besuch kämen. Ich bot ihm an, dass wir die Ecke des Hauses, wo sein Zimmer sein werde, so modellieren würden, dass es dort alles passen würde. Wir haben uns gemeinsam darauf eingelassen. Seine Eltern, besonders Hanka, blickten erstaunt auf, dass Radek nicht mehr Ärger bereitete, dass er sich plötzlich nicht mehr langweilte und sich eingliedern konnte. Der jüngere Jirka kam auch dazu und sie modellierten das Dach des Hauses auf der anderen Seite, damit sein Zimmer auch gut hineinpasste. Ich habe wahrgenommen, wie

zufrieden Hanka war und wie es den Jungs ging. Vlád'a bemerkte ihre gute Laune, ihre Zuversicht und das Funkeln in ihren Augen. Er war glücklich und schaute mich zum ersten Mal ein paar Mal herzlich an und lächelte.

Beschreibung der Anfangsphasen der Arbeit - eine viergliedrige Analyse der Arbeit.

Physischer Bereich des Werkes:

Das Modell eines Einfamilienhauses, das allmählich entstand, war abgerundet. Es hatte gerundete Ecken und ein rundliches nach aussen gewölbtes Dach. Die hervorstehenden horizontalen Leisten des Daches dominierten die vertikalen Wände.

*Beschreibung aus der Sicht der Lebenskräfte
(Ätherkräfte):*

Die Gestalt des Hauses, die hauptsächlich durch Hanas Intuition bestimmt wurde, entstand relativ schnell und dynamisch. Ich habe den Prozess verlangsamt, damit beide besser gefühlsmässig in die Reflexion des Entstandenen eintauchen konnten. Die ruhigen Elemente der Arbeit waren die „Vertiefungen“ in der „Vorderfassade“ – dort wird sich der Haupteingang befinden - und der große südliche

und der schattenbildende Dachüberstand – dort werden sie sich entspannen. Ein großes, dynamisch gerundetes Dachfenster entstand weiter auf dem Dach in Richtung des Gartens. Beschreibung aus Sicht der seelischen (astralen) Kräfte:

Das Dachfenster hat allen gefallen und sie schliffen es ab. Es gab eine friedliche, gesunde Asymmetrie in der allmählich entstehenden Gestalt des Hauses. Diese wurde durch den etwas abseits gelegenen Haupteingang des Haus gebildet, welchem alle zustimmten und entschieden, wo er sein werde. Die Arbeitsstimmung wurde durch Vladimirs Fühlen geprägt. Vladimir hatte das Gefühl, dass er im Haus alles unter Kontrolle haben wolle. So achtete er zum Beispiel darauf, dass das Dach auf der Südseite eine große Überlappung hatte, damit diese im Sommer gut beschattet und das Haus von innen nicht überhitzt werde. Hanka fragte sich erneut, ob ein Tisch unter die Überlappung des Daches passen würde, wo sie auf der Terrasse Gäste einladen könnte, so haben wir die Überlappung noch etwas vergrößert. Vlád'a hat es genau im Maßstab 1:100 ausgemessen, und als es passte, war er zufrieden.

Die Stimmung des entstandenen Modells des Hauses war freundlich, nach innen einladend.

Beschreibung aus der Ich-Perspektive (geistige Kräfte):

Das Ehepaar hatte die Gestalt des Hauses nicht im Voraus durchdacht. Das Bedürfnis stark mit dem Garten verbunden zu sein, war die Grundidee des Werkes. Das Wohnzimmer, Esszimmer und die Küche waren nach Süden und in den Garten ausgerichtet. Der schöpferischen Prozess war teilweise spontan. Hana und Vláďa haben sogar im Prozess der Gestaltung eines Modells selbst erlebt, dass sie sich selbst nichts aufzwingen müssen. Während der Gestaltung nahmen sie gegenseitig ihre Vorschläge auf. Und überraschendweise akzeptierten sie die Ideen der Kinder. Der Geist des Vertrauens und der Zusammenarbeit inspirierte sie zu einer weichen, eher horizontal konzipierten Gestalt des Hauses. Der Wunsch, zu Hause und gemeinsam geschützt zu sein und gleichzeitig einen guten Kontakt mit dem Garten zu haben, war eine Grundidee der Arbeit.

Das Fertigstellen des Hausmodells wurde mit monatlichen Pausen noch dreimal durchgeführt.

Während dieser Zeit besuchten wir das Grundstück mehrmals. Hanka und Vlada glaubten zunächst nicht an das Modell. Also glaubten sie nicht, dass sie das Haus dem Modell entsprechend an der richtigen Stelle in einem abfallenden Hang hinsetzen könnten. Sie haben vom Geodäten alles gemäss meinen Zeichnungen vermessen und ausstecken lassen. Sie überlegten, verschoben, zögerten, es war ein Prozess, das Haus richtig zu platzieren. Nach einem halben Jahr kleiner Verschiebungen kehrten die Pflöcke auf dem Grundstück dorthin zurück, wo das Haus gemäss dem Modell gestanden hatte.

Das Ehepaar wurde sich durch das Erleben der Prozesse allmählich bewusst und akzeptierte, was sie im Wesentlichen intuitiv gewollt hatten – aber noch immer nicht glaubten –, dass es möglich war, dem Prozess selbst zu vertrauen, und dass man nicht alles gedanklich im Detail im Griff haben müsse.

Beim dritten und vierten Treffen modellierten wir die Details der Dachfenster. Wir haben uns auch mit den Beziehungen zu den Nachbarhäusern befasst (noch einmal haben wir den Standort des Hauses überprüft). Wir haben den Weg vom Eingang des Grundstückes bis zum

Haus modelliert. Und wir haben auch die Stelle für eine kleine Holzgarage, in der Vladimir eine handwerkliche Tischlerwerkstatt haben möchte, bis ins Detail ausgearbeitet.

Beide Ehepartner waren nach den Erfahrungen der ersten beiden Treffen viel entspannter und vertrauensvoller. Bei Vladimir war eine Entspannung zu spüren. Er begann beim Organisieren des Projektes aktiver zu sein. Sein Traum rückte näher. Hana spürte ihre Zufriedenheit. Sie brauchte nicht mehr alles unter Kontrolle haben.

In meiner Anwesenheit ermahnte sie Radek und Jirka nicht so oft.

Einmal, als sie die Jungen von der Montessori-Schule abholte, hat sie mich mitgenommen. Anschließend fragte sie nach den Unterrichtsmethoden an den Waldorfschulen. Bald darauf kam sie mit ihrem Mann zu einem Vortrag über Waldorfpädagogik, das Vertrauen in die schöpferischen Prozesse ist bei beiden gestiegen.

13. *Kunsttherapeutische Diagnose aufgrund der drei und vier Wesensglieder des Menschen*

Denken:

Vladimir hatte im Bereich des Denkens ein gewisses Chaos. Beim Sprechen sprang er oft von Thema zu Thema. Aber er vertraute seiner Frau Hanka und wusste, dass sie zusammen durch gemeinsames Modellieren etwas gestalten möchten. Die Intuition ihm dies eingegeben und er ging auf sie ein.

Fühlen:

Vladimir äusserte sich am Anfang hauptsächlich im Bereich der Emotionen und Gefühle. Bei den Treffen stellte er zuerst misstrauisch alles in Frage.

Wollen:

In seinem Willen war ein Zwang, die Veränderungen schnell anzugehen. Ich habe seinen Willen als hektisch wahrgenommen, er war auch unkonzentriert und handelte manchmal zu locker, sogar instinktiv ohne Rückmeldung.

Physischer Bereich des Werkes, unter dem Einfluss von Vladimir:

Er maß, kontrollierte, prüfte und verstärkte, damit es hielt.

Ätherbereich des Werkes, unter dem Einfluss von Vladimir:

*Dynamisch bis hektisch gestaltete Details.
Etwas Rauheit und Erdverbindung.*

Astralbereich des Werkes, unter dem Einfluss von Vladimir:

Der Schutz der Familie durch das Haus war die Grundstimmung, die er sich zu schaffen wünschte. Wenn er sah, wie die Frau und die Kinder die Formen weicher modellierten, hat er daran angeknüpft. Er hatte das Gefühl, dass der Abrundungsprozess eine wärmere Stimmung erzeugte.

Archetyp des Werkes (Werkgeist), unter dem Einfluss von Vladimir:

Während seiner Arbeit schloss er sich den Vorschlägen seiner Frau an. Er überprüfte und maß nach.

Denken:

Hana dachte viel nach, ihr Denken war mit einem Sinn für Wahrheit, für Wahrhaftigkeit ausgestattet. Der Intuitionsgeist gab ihr ein, dass sie will, dass der Gestalt des Hauses wahrhaftig

zum Ausdruck kommt, durch die Formen und deren Aussagen.

Fühlen:

Sie fühlte sich müde. Sie wünschte sich, sie hätte alles unter Kontrolle. Es lag daran, dass sie sich um alle und alles kümmern wollte. Auf die gemeinsame Gestaltung hat sie sich aber mit sanfter Schüchternheit gefreut. Sie hatte Angst, ob der Mann es schaffen und alles akzeptieren würde, ob die Kinder den Architekten nicht zu sehr stören würden usw. Ihre Intuition sagte ihr, dass es vielleicht gut herauskommen könne.

Wollen:

Zunächst wurde Hanas Wille in zwei Teile gespalten. Sie hatte Angst, dass sie alles selbst zerstört. So etwas hat sie doch noch nie getan. Am Ende staunte sie, was sie mit ihrem Mann fertig gebracht hatte. Und Radek und Jirka haben ihnen sogar geholfen!

Physischer Bereich des Werkes, unter dem Einfluss von Hana:

Sie hat darauf geachtet, dass der Tisch mit seinen Massen hineinpasst. Im Garten wollte sie alles in der Nähe haben.

Ätherischer Bereich des Werkes, unter den Einfluss von Hana:

Sanft und emotional, wenn auch schnell geformte Teile und Details. Gestaltung von Formen, die ineinander überfließen.

Astralbereich der Arbeit, unter dem Einfluss von Hana:

Sie wünschte sich, dass ihr Mann und ihre Kinder zufrieden sind. Sie konnte sich entspannen und sich auf die lockeren asymmetrischen und sehr gerundeten Formen bei der Gestaltung einlassen.

Der Archetyp des Werkes (der Geist der Arbeit), unter dem Einfluss von Hana:

Hana war froh, dass ihr Mann sich entschieden hatte, ein Haus zu bauen, sie wolle ihm so sehr helfen, dass sie oft seine männliche Rolle übernommen hat.

Im Rahmen der kunsttherapeutischen Diagnose kam ich zum Schluss, dass bei Vladimír die emotionalen Kräfte überwiegen. Er hat ein leicht gestörtes Selbstvertrauen in sich selbst, vor allem schafft er es nicht emotional damit umzugehen. Er lernt ständig, wie er nicht nur sich selbst mehr

vertrauen kann, sondern vor allem seiner Umgebung. Er hat ein sehr angeschlagenes Ich. Hana lernt, die Dinge mehr loszulassen. Ihr ist bewusst, dass sie zu sehr an ihren Vorstellungen über andere Menschen hängt. Sie findet sich selbst auch erst jetzt. Sie ist schüchtern und hat Angst davor, die Dinge mehr fließen zu lassen. Der Druck ihrer Hand war sehr sanft, sogar scheu.

14. *Bestimmung des Therapiezieles – Was soll erreicht werden?*

Aufgrund der Beobachtung des Wesens von Vladimír und Hana habe ich mich entschieden die Zusammenarbeit durch die kunsttherapeutische Methode des gemeinsamen, sozialen Modellierens weiterzuentwickeln. Bei Josef wird es in seiner Gestaltungsarbeit notwendig, die chaotische Gedankentätigkeit, die bei ihm ein emotionales Ungleichgewicht verursacht, zu überwinden. Bei Hanka muss man ihren Glauben an die schöpferischen Kräfte der Intuition, Imagination und Inspiration unterstützen, ihr helfen, das Vertrauen in die Kräfte aufzubauen, die dem Wesen des künstlerischen Gestaltens entspringen.

Und sie muss beginnen an diese als die wesentliche Wahrheit zu glauben.

b) Therapieweg – Welche Methode und Mittel sind zu wählen und warum?

Ich riet ihnen sich mit dem Modellieren weiterhin zu beschäftigen, dies fortzusetzen und weitere Modelle aus bildhauerischem Ton anzufertigen. Das Modellieren wird Vladimir helfen, sich die fehlenden ätherischen Kräften anzueignen. Er spürt es und freut sich darauf. Der Prozess der Gestaltung hilft Hana das Vertrauen in die Prozesse selbst aufzubauen und in ihrem Streben, ihre Art des Nachdenkens loszulassen.

15. Beschreibung des Therapieverlaufs

- Name und Beschreibung des Institutes: Die hygienisch-therapeutischen Sitzungen fanden in meinem Studio, beim Kunden zu Hause und auf seinem Grundstück statt.

- Therapeutische Sitzungen - Wie viele waren es? Es fanden vier sechsstündige Sitzungen statt. Die Kunden haben das Modell nach den Treffen selbstständig fertiggestellt. Es folgten 12 weitere zweistündige Treffen zur Renovierung des Hauses und zur Architekturstudie. Die Zusammenarbeit mit Hana und Vladimir soll

weiter fortgesetzt werden und wird schätzungsweise drei weitere Jahre während des Baues des Hauses und der Überwachung der Baustelle durch den Architekten dauern. Wir werden noch weiter zusammen die weiteren Teile des Hauses entwerfen, zum Beispiel die Form des Holzofens und der Treppen und die Innenausstattung von Bad und Küche.

- Therapeutische Übungen – Welche?

Ich hatte ihnen empfohlen zusammen mit den Kindern mehr zu modellieren, nur so, ohne anzugeben, was es sein sollte. Anschließend probierten sie selbst verschiedene Kreationen aus. Während der gemeinsamen Treffen erzählte ich ihnen noch einmal von der heilenden und gesunden Wirkung des Modellierens der platonischen Körper. Sie haben vor, es sich genauer erklären und zeigen zu lassen. Ich riet ihnen auch, sich vertrauensvoll an die entstandenen Tatsachen zu erinnern, die sich aus den künstlerischen Prozessen ergeben hatten.

- Beschreibung des Therapieverlaufs

Anbei Fotos des Werkes des Kunden (für eine entsprechende Therapiesitzung)

BILD

Anfang. Es geht darum, das Vertrauen in das Material und in die neue Umgebung im Studio aufzubauen. Das Plastilin wird vorbereitet zum Modellieren, lautlos und mit geschlossenen Augen.

BILD

Schliesslich, lassen wir uns alle auf den Prozess ein. Der Verlauf des Prozesses muss verlangsamt und die Kinder müssen stärker einbezogen werden.

BILD

Pausen im gestalterischen Prozess, in denen die Kunden die Neigung hatten, zu viel nachzudenken, was nach und nach durch die freie Arbeit am Modell überwunden wurde.

BILD

Die ersten gemeinsamen, wirklich spontanen Impulse. Die freie Aktivität und das Vertrauen beginnen sich zu entwickeln.

BILD

„So stelle ich mir mein Zimmer vor“, sagt Radek und gestaltet sehr klar die Hausecke. Die Mutter tut so, als würde sie es nicht sehen. Der Vater schaut völlig erstaunt zu.

BILD

Am Ende hat das Modell des Hauses allen sehr gut gefallen. Wir können in seinen Formen die Natürlichkeit beobachten, die unsere Fingern geformt haben.

16. Zusammenfassung

Gesamtbewertung des Therapieverlaufs

- Was wurde erreicht? Woran sollte noch weiter gearbeitet werden?

Der Verlauf der sozialhygienischen Arbeit mit Hana und Vladimír zeigte die heilsame Wirkung des gesamten Prozesses. Vlád'a wurde bewusst, dass seine Bedenken dem künstlerischen Prozess nicht standhalten konnten. Er glaubt an eine positive Entwicklung und freut sich auf weitere gestalterische Begegnungen. Er redet nicht mehr so viel über die Probleme bei der Arbeit. Er spürt, dass es jetzt an ihm liegt, seine Kollegen auf kreative Art und Weise zu motivieren und so eine Atmosphäre zu schaffen, dass es ihnen in der Arbeit gefällt, sodass sie nicht weggehen. Hanka ist zufrieden, dass es so herausgekommen ist. Sie sieht, dass der Verlauf auch für ihre Kinder lebendig war. Nach dem Abschluss der kunsttherapeutischen Treffen erstellten beide

Söhne zu Hause weiterhin eigene Modelle von Häusern und Kinderzimmern. Sie forderten nicht so viel Aufmerksamkeit von ihr ein und sie konnte sich ausruhen. Sie ist froh, dass der Prozess ihrem Mann wieder Lebenskräfte gegeben hat und sie nicht mehr so anfällig für Depressionen ist. Sie lernt, sich weniger unter Druck zu setzen und hat ihre Selbstreflexion verbessert und ihre Lebenskräfte gestärkt.

17. Prognose – Blick in die Zukunft –

Empfehlungen

Sowohl bei Hana als auch bei Vladimír nehme ich wahr, dass es für sie wichtig sein wird, bewusst das Vertrauen in ihre kreative Stimmung aufrechtzuerhalten, eine Stimmung, die ihnen hilft, nicht in die Angst zurückzufallen, dass jemand oder etwas sie betrügen könne. Sie werden dies immer mehr selbst bewusst pflegen müssen.

Ich habe ihnen geraten, zu Hause über die erlebten kreativen Prozesse zu sprechen. Ich zeigte ihnen andere Projekte, die - ausgehend von der Tätigkeit des Modellierens - umgesetzt worden waren. Ich erzählte ihnen ein paar

Beispiele über die Entstehung solcher Häuser. Ich lobte sie aufrichtig für ihren Mut und ihre Entschlossenheit sich mit ihrem Ich auf den gemeinsamen Prozess des Gestaltens des zukünftigen Hauses eingelassen zu haben.

18. Fazit – Was hat es mir gebracht? Wie hat sich Meine Einstellung zum Patienten, zur künstlerischen Therapie geändert?

Die Stunden, die ich mit den Eltern Hana und Vladimír, und ihren Söhnen Radek und Jirka, verbracht habe, boten mir eine Schulung an, zu lernen, ein gewisses anfängliches Misstrauen und die Angst, ob ich es schaffen werde zu überwinden, wenn sie zum Beispiel sagten: „Lohnt es sich überhaupt, das zu tun?“ Meine Einstellung ihnen gegenüber hat sich geändert, als ich sah, was sie aus sich herausholen konnten. Welche wunderbaren Bildungskräfte steckten in ihnen. Dies gab mir neues Vertrauen in die Methoden der künstlerischen anthroposophischen Therapien.

19. Referenzen

R. Steiner, „Reise zu einem neuen Baustil“ (GA 286)

R. Steiner, Allgemeine Menschenlehre als Grundlage der Pädagogik (GA 293)

Christopher Day, Geist und Ort, Era 2004.

20. Angaben zum Therapeuten, zu den Ausbildungen (einschließlich Raffael Akademie)

Biografische Daten - Lebensabschnitte

Akad. Arch. Oldřich Hozman

7. September 1964 in Prag geboren

1970 - 1979 Grundschule in Běchovice, Prag

7. September 1971 – sein Bruder Jan wird geboren

18. August 1974 – sein Bruder Jakub wird geboren

*1972 - 1979 Grundlagen der bildenden Kunst unter Leitung
der Malerin Věra Roeselová an der Volkskunstschule*

1974 - 1977 Privatstudium der deutschen Sprache

*1973 - 1979 Gestaltung von Modellen von Flugzeugen,
Schiffen, Eisenbahnen und Autos, Teilnahme an
Modellbauwettbewerben und an fachlichen Gruppen in
Modellbau*

*1970 - 1980 aktive Teilnahme am Sokol und an
Leichtathletik-Disziplinen, Teilnahme an
Nachwuchswettbewerben*

*1975 - 1979 Aufenthalte in Kinder-Sommerferienlagern,
seit 1977 als Assistent der Leiter*

*1976 - 1979 intensives Zeichnen und Malen unter Leitung
der Malerin Věra Roeselová an der Volkskunstschule, Vor-
bereitung auf die Talentprüfung der Kunstgewerbeschule*

1979 - 1983 Kunstgewerbeschule in Prag, Fach: Innenarchitektur und Möbeldesign (Chefarchitekt Karel Stránský)

1980 - 1983 Privatunterricht in figürlichem Zeichnen

1984 - 1989 privates Studium der englischen Sprache

1972 - 1985 verschiedene Studienreisen in die Slowakei, DDR, nach Ungarn, Ost-Berlin, Jugoslawien und Bulgarien

1983 Studienreise nach Griechenland und Kreta

1981 - 1983 Begegnung und Freundschaft mit dem Architekten Miloš Beran, unter seiner Leitung intensive künstlerische Vorbereitung auf die Talentaufnahmeprüfung der Hochschule (Akademie der Künste)

1983 - 1989 Akademie der Künste, Architektur und Design in Prag, Studienrichtung: Architektur, Innenarchitektur und Möbeldesign (leitende Professoren: Architekt Josef Svoboda und Architekt Vladislav Vrátník).

1985 Studienreisen (Architektur) nach Wien, Hamburg, und Kopenhagen

1988 - 1989 Studienaufenthalt mit Stipendium an der Universität von Industrial Arts in Helsinki, insbesondere Innenarchitektur und Möbeldesign

1988 - 1989 Studienreisen zur finnischen, schwedischen und norwegischen Architektur

1989 Studienreise zur russischer Architektur nach St. Petersburg, Studienreisen nach Finnland

1989 Diplomarbeit zum Thema „Bugholzmöbeldesign durch die Holzlaminiierung“

1990 - 1991 Militärdienst im Atelier für militärische Kunst

5. Oktober 1990 Geburt des Sohnes Filip in Prachatice

1992 Gründung von Studio MOA zusammen mit den Architekten Martin Vrátník und Andrej Kozánek

1992 Aufnahme in die Tschechische Architektenkammer

1993 Gründung eines eigenen Architekturbüros, seit Jahr 1997 mit dem Titel "Studio ARC"

1996 Begegnung, Freundschaft und Zusammenarbeit mit dem Maler Kamil Hlubuček

1995 - 2007 Begegnung mit Kodosan, einem ordinierten buddhistischen Mönch der Sótó-Schule, der mit eigenem Namen Josef Mádl hiesst, Studium Aikido und Zen

1996 - 2004 Studium an der Europäischen Schule für Feng Shui unter Supervision von Roger Green

1996 Begegnung und Freundschaft mit Jan Tajboš, Zusammenarbeit an verschiedenen Geomantie-Projekten

1996 - 2004 Studium an der Schule für Landschaftsenergie unter Leitung von Pavel Kozák

2000 Begegnung und Teilnahme an Seminaren mit dem indischen Architekten Shashikalou Ananth, Studium der Kunst der Raumharmonisierung von Vaastu Shastra

2001 die erste öffentliche Vorlesungen über ganzheitliche Architektur in der Stadtbibliothek in Prag

2003 - 2006 Zusammenarbeit mit dem Architekten Robert Nadalutti, Vorträge über ganzheitliche Architektur und Feng Shui in seinem Zentrum in Udine, Italien

2005 Sommertreffen und Zusammenarbeit mit dem Architekten Denis Devaris in der Tschechischen Republik

*2005 Begegnung und Freundschaft mit Anežka Janátová,
Besuche der Vorlesungen an der Akademie Tabor in Prag*

*2006 Studienreise nach Russland und in die Ukraine,
Untersuchung von Menhiren im Nordkaukasus, Besuch von
Ahnensiedlungen und Ökodörfern, Besuch der russischen
Ahnenschule am Schwarzen Meer, Begegnung mit dem
Lehrer Mikhail Ščetinin*

2006 Studienreise nach Japan

*2006 - 2010 Begegnung und Freundschaft mit Marko
Pogačnik und Teilnahme bei seinen Geomantie-Seminaren in
Prag und an anderen Orten in Europa*

*2007 Begegnung mit Seiner Heiligkeit, dem 14. Dalai Lama,
Tenzin Gyatso in Barcelona*

*2007 Begegnung mit Anna Pogačnik und Teilnahme an
ihren Geomantie-Seminaren in Tschechien*

*2007 Begegnung mit dem Architekten Christopher Day und
Teilnahme an seinen Seminaren in Tschechien*

*2007 Begegnung und Freundschaft mit Jörg Hermann
Schröder, Teilnahme an seinen Vorlesungen
„Gartengestaltungen in Kooperation mit Elementarwesen“*

*2008 - 2010 Studium der Eurythmie, des Gesanges und der
Sprachgestaltung, geleitet von Jörg Hermann Schröder,
Susanna Dornwald (Gesang) und Frank Erhardt Boudhiba
(Sprachgestaltung)*

*2007 - 2012 Teilnahme an Seminaren zur organischen
Architektur in Dornach (Schweiz) unter der Leitung von
Jörg Hermann Schröder*

12. April 2009 Taufe in der Christengemeinschaft in Prag durch den Priester Frank Peschel, (Taufname Karel), Paten werden Karel Funk und Jaroslava Šetelíková

2009 Begegnung mit Ueli Seiler Hugo, Seminar über die zwölf Sinne unter seiner Leitung

2009 - 2015 Begegnung mit Jana Koen, Teilnahme an ihren Seminaren - Arbeit mit Ton- und Holzschnitzereien nach den Prinzipien der goetheanistischen Kunst und anthroposophischen Kunsttherapie

2009 - 2016 Teilnahme an wöchentlichen Sommerkonferenzen des IPMT (International Post Medical Training) -Anthroposophische Medizin und Therapie in Český Krumlov. Vermittlung (Lehren) der Prinzipien von organischer Architektur im V. Studienjahr im Jahr 2014

2012-2016 Studium an der anthroposophischen kunsttherapeutischen Akademie Rafael in Bratislava unter der Leitung von Jana Koen.

Wie bin ich dazu gekommen, den Weg eines Therapeuten einzuschlagen? Was hat mich dazu geführt?

Durch mein Interesse an den Prinzipien der goetheanistischen Kunst und der anthroposophischen organischen Architektur bin ich dazugekommen den Weg eines Therapeuten zu wählen. Ich war fasziniert von den Heilmethoden der anthroposophischen Kunsttherapien, welche auf eine Erneuerung der Lebenskräfte bewirken.

Während der letzten zwei Jahren arbeitete ich hygienisch und therapeutisch mit den in dieser Arbeit beschriebenen Methoden mit insgesamt 14 Kunden und ihren Familien oder deren Institutionen. Ich habe insgesamt 519 Stunden mit diesem künstlerischen Teil der Projekte verbracht, einschließlich dieser Arbeit.

Fotos der entstandenen Modelle können im Detail auf der Website www.arc.cz unter dem Link <https://www.arc.cz/de/projekty-a-tvorba/> angesehen werden.

Fotos von der gemeinsamen Arbeit werden mit Zustimmung der Kunden auf der Website veröffentlicht.

21. Danksagungen

Am Ende dieser Arbeit möchte ich Frau Jana Koen für ihre wertvollen praktischen Ratschläge, für ihr Engagement und die gesamte Leitung der Rafael Akademie danken.

Ich möchte meinen Klassenkameraden von der Rafael Akademie danken, die mir beim Studium mit ihrer beispielhaften Einsatzbereitschaft geholfen haben.

Meiner Partnerin Anna Tinclová möchte ich für ihre freundliche Betreuung und Unterstützung während meines gesamten Studiums danken.

Prag am 12. September 2016, Oldřich Hozman